

Corona-Impfaktion in der Ruhrstraße

BAD CANNSTATT. Die Landes-Bau-Genossenschaft Württemberg (LBG) bietet am heutigen Dienstag, 23. November, in der Ruhrstraße 89 eine Impfaktion gegen das Coronavirus an. Das Angebot der LBG richtet sich an Mieter und interessierte Bürger. Die Aktion findet zusammen mit dem Klinikum Stuttgart statt. Zur Verfügung stehen Impfstoffe von Biontech sowie von Johnson & Johnson. Die Impfaktion findet in der Zeit von 11.30 Uhr bis um 17 Uhr statt. Es sind zwei mobile Impfteams in der Ruhrstraße im Einsatz. Sie haben die Kapazität von etwa 100 Impfungen pro Tag und Team. Ein mobiles Impfteam besteht aus vier Personen. red

Kostenloser Stadtpaziergang

STUTTGART-OST. Die Veranstaltungsreihe der StadtbauAkademie „Aus der Mitte sta(d)tt von der Kanzel“ widmet sich dem Thema „Kirche kann Stadt?“ und lädt am Dienstag, 23. November, um 18 Uhr zum gemeinsamen kostenlosen Stadtpaziergang ein. Treffpunkt: St. Nikolaus, Werastraße 120. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Wie kann ein heiliger Raum gestaltet werden, damit Jugendliche und junge Erwachsene sich darin wohlfühlen, sich beteiligen und ausprobieren können? In St. Nikolaus wird seit 2019 unter Beteiligung von Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Gemeindefürsorgern experimentiert, wie der Kirchenraum zu einer „beweglichen“ Jugend- und Gemeindekirche werden kann. Die Erkenntnisse aus der Experimentierphase mit mobilem Altar, leichten Holzbänken und Vorhängen sowie der Wunsch nach moderner Technik und flexiblen Lichtsystemen sind grundlegend für den geplanten Umbau ab 2023. Gemeinsam wird die katholische Kirche im Stuttgarter Osten besucht. Vor Ort wird diskutiert mit Pater Jörg Widmann und jungen Erwachsenen der Gemeinde, welche Herausforderungen und Chancen solch ein Beteiligungsprozess bietet und wie sich die Kirche dadurch zur Stadtgesellschaft hin öffnet. red

Zweieinhalb Stunden Abenteuer

Selbst ein Vormittag im November-Nieselregen hat das Potenzial, Fünftklässlern ein schmackiges Gemeinschaftserlebnis zu bieten.

Von Inge Jacobs

Wie viel Abenteuer passt in zweieinhalb Stunden? Und das auch noch zu Fuß, bei vier Grad plus, im Stuttgarter Nieselregen? Denn just an so einem Novembertag haben sich die 26 Fünftklässler aus dem Johannes-Kepler-Gymnasium von Bad Cannstatt mit dem Bus nach Gablenberg begeben, und von dort ging's dann auf den eigenen Füßen weiter, steil hinauf in den Wald. Dabei war der Ausflug gar nicht als Strafe gedacht, sondern als Dankeschön von Stuttgarter Stiftungen, der Stadt Stuttgart und der Wirtschaft. Für die Entbehrungen durch die Pandemie. „Und um die Klassengemeinschaft zu stärken“, wie Cornelius Knapp von der Abteilung Stuttgarter Bildungspartnerschaft erklärte. „Wir wollten den Kindern damit ein gutes Ankommen ermöglichen.“

Für die 5c hatten ihre Klassenlehrerinnen Saskia Callmeier und Josepha Merz das Paket „Naturforscher unterwegs“ gebucht – eines der gefragtesten von den 820 Angeboten. Samt Wanderführer Harald Zehetner. Gerade damit die Kinder Dinge machen können, „die sie in ihrem Alltag nicht machen“, sagt Merz. Einen Unterschlupf für Igel bauen zum Beispiel. Zehetner zeigt ihnen, wie das geht. Oder Bäume raten. „Eine Birke?“, fragt ein Mädchen. Ein Klassenkamerad kennt sich besser aus: „Eine Buche.“ Wie kann man eine Buche von einer Eiche am Stamm unterscheiden? „Fasst beide Bäume mit der flachen Hand an“, sagt Zehetner. Um dann plötzlich Einhalt zu gebieten: „Nicht anfassen!“ Der Wanderführer hat das Gespinst

eines Eichenprozessionsspinner entdeckt – „eigentlich ein schöner Falter“. Aber mit den Härchen der Raupe sei nicht zu spaßen. Die Fünftklässler zeigen sich beeindruckt.

Und: Sie sind ungewöhnlich ruhig, keiner tanzt aus der Reihe, niemand nölt rum, weil es kalt ist. Alle machen mit: Beim Blindenführungsspiel lässt keiner seinen Partner stolpern. Beim Eichhörnchenspiel passen einige genau auf, wo die Klassenkameradinnen die Nüsse verstecken, die Zehetner ausgeteilt hat. Später ist es eben wie bei den Eichhörnchen: Manche finden mehr Nüsse, als sie versteckt haben, andere weniger oder gar keine. Aber: Die Kinder mit den vielen Nüssen geben anderen dann welche ab. Wenn auch erst auf Ansage.

Nach dem Vesper auf nasskalten Baumstämmen – Zehetner teilt rasch Decken aus – geht es dann richtig zur Sache.

Denn wer von oben in die Dürrbachklinge will, muss erst mal ein kleines Steilstück bewältigen. Für die meisten ein Klacks, für manche Mädchen eine echte Mutprobe. „Gibt's keinen anderen Weg?“, fragt eine Schülerin. Ihr steht die Angst vor einer glitschigen, unkontrollierbaren Rutschpartie ins Gesicht geschrieben. Sie will nicht, wartet. Weiß nicht, wie sie ihre Füße setzen soll. Aber: Niemand macht sich lustig über das Stadtkind, das offensichtlich bisher wenig Gelegenheit hatte, trittsicher zu werden. Der Rest der Klasse ist längst unten. Eine Klassenkameradin hält knapp unter ihr die Stellung, ermutigt sie. Auch Callmeier sagt, du schaffst das, komm. Reicht ihr den Arm. Schritt für Schritt klappt es schließlich. Die Kletterpartie durch die Klinge ist dagegen

»Wir wollten den Kindern damit ein gutes Ankommen ermöglichen.«

Cornelius Knapp Abteilung Stuttgarter Bildungspartnerschaft



Fünftklässler vom Kepler-Gymnasium bauen einen Unterschlupf für Igel. Foto: Lichtgut/Julian Rettig

ein Kinderspiel. Nur bei der Abkürzung auf dem Rückweg, steil bergauf, brauchen einige Mädchen wieder Unterstützung.

Zehetner zeigt den Kindern, wie man aus einem Ast, mit dem man Herbstblätter aufspießt, ein Bäumchen bastelt. Manche wählen die großen gelben Ahornblätter aus, andere Moos oder Gräser. Für den zehnjährigen Almir ist das der Höhepunkt des Ausflugs. Stolz zeigt er sein Bäumchen her. „Das war

das Schönste heute“, sagt er, „vielleicht können wir daraus einen Wald für die Klasse machen“. Zehetner lobt die 5c: „Ihr habt toll mitgemacht.“ Und was sagt die Steilstück-Heldin? „Blaubeuren war schlimmer.“ Da war die Klasse Mitte Oktober drei Tage im Schullandheim auf der Schwäbischen Alb. „Das war wertvoll“, findet Josepha Merz. Es scheint, dass die 5c bereits ein bisschen angekommen ist.

Kurz und aktuell

Alphornbläser zu Gast

STEINHOLDENFELD. Zum krönenden Abschluss der MittwochMusik-Saison spielen am 24. November die Alphornbläser des Musikverein Hofen. Unter dem Titel „Almausch“ kann man ab 18 Uhr vor der Steinhaldenfeldkirche, Kolpingstraße 97, den Klängen der Bläser und kurzen Impulsen von Pfarrerin Niethammer-Schwegler lauschen. Nach diesem Abend macht die MittwochMusik Winterpause bis Ende Februar.

Malkreis

STUTTGART-OST. Im Malkreis, jeden Dienstag ab 14 Uhr im Awo-Stadtteilhaus am Ostendplatz, Gemeinwesenzentrum, Ostendstraße 83, sind noch Plätze frei. Herr Heuser wird die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ob jung oder alt, in das Handwerk der Malerei einführen. Materialien bitte selbst mitbringen. Eine Anmeldung zu allen Programmpunkten, Telefon 28 68 399, ist erforderlich, die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Stadt soll grüner und klimafreundlicher werden

Melanie Hartmann, Projektleiterin der Koordinierungsstelle, stellte dem Bezirksbeirat Bad Cannstatt das Förderprogramm Urbane Grün vor.

Von Edgar Rehberger

Die Stadt grüner und klimafreundlicher gestalten – das ist die Intention der Förderprogramme Urbane Grün. Das Stuttgarter Grünprogramm unterstützt die Begrünung von Höfen, Dächern und Fassaden im Stadtgebiet. Es setzt sich für eine vielfältige städtische Gartenkultur ein. „Wir freuen uns über Multiplikatoren“, sagte Landschaftsarchitektin Melanie Hartmann, die Projektleiterin der Koordinierungsstelle Förderprogramme Urbane Grün, jüngst bei der Vorstellung im Bezirksbeirat Bad Cannstatt.

„Es soll die Hof-, Garten- und Dachbegrünung erhöhen.“ Unterstützt werden die Maßnahmen mit bis zu 30 000 Euro. Denn die Aufwertungs- und Begrünungsmaßnahmen



Werbung fürs Förderprogramm Urbane Gärten. Foto: Tatjana Eberhardt

seien sehr kostenintensiv. Beim Stuttgarter Grünprogramm werden etwa 100 telefonische Beratungen und 25 Vororttermine und etwa 20 Anträge pro Jahr durchgeführt. Für das Förderprogramm Urbane Gärten wurden seit 2014 etwa 150 Förderbescheide erlassen und mehr als 50 Urban-Gardening-Projekte im Stadtgebiet realisiert.

Begrünte Fassaden und Hinterhöfe sorgen für mehr Lebensqualität in Stuttgart. Mit kreativen Ideen können asphaltierte Innenhöfe zu beliebten Aufenthaltsorten für die

Anwohner werden, so Hartmann. Außerdem würden grüne Flächen in der Stadt für bessere Luft, ein besseres Klima sorgen und Tieren einen Lebensraum bieten. Mit dem städtischen Grünprogramm hat das Amt für Stadtplanung und Wohnen die Bürgerinnen und Bürger schon in der Vergangenheit bei Fragen rund um die Begrünung von Höfen, Dächern und Fassaden unterstützt. Die neue Koordinierungsstelle Förderprogramme Urbane Grün bietet kostenlose Beratungen und finanzielle Unterstützung, wenn es um die Entsiegelung und Begrünung innerhalb von innerstädtisch verdichteten Räumen geht. Hier werden Aktive, Initiativgruppen, Schulen und Kindertagesstätten miteinander vernetzt, beraten und gefördert.

Im Rahmen der Bundesinitiative „Resourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft“ forscht die Stadt Stuttgart gemeinsam mit Partnern die sozialen, ökologischen und ökonomischen Leistungen urbaner Gärten, Parks und Grünflächen für die Stadtgesellschaft. Die Projektlaufzeit läuft noch bis März 2022.

Hartmann zeigte dem Gremium auch Vorher-/Nachherbeispiele. So wurde aus

einem vollständig versiegelten Hofbereich an der Löwentorstraße ein gestalteter Hofbereich mit Rand- und Fassadenbegrünung.

Urbane Gärten können als Naturorte und Erholungsorte, als Bildungsorte für Kinder und Erwachsene, als Begegnungs- und Veranstaltungsorte, als Orte für Kunst und Experimente oder zur Selbstversorgung wie etwa bei den Bürgergärten Hallschlag (wir berichteten) genutzt werden, so Hartmann.

Peter Mielt von der Grünen lobte das Förderprogramm und wünschte der Koordinierungsstelle viel Erfolg, monierte aber auch die wenig erfolgreiche Fassadenbegrünung der Stadt. „Die größten Flächenpotenziale liegen in öffentlicher Hand und hier tut sich wenig. Die Stadt muss da vorangehen und zeigen, wie es geht.“ Mielt nennt als Beispiele Gleiskörpertrassen der Stadtbahn, Stützwände für Verkehrsbauten wie am Augsburger Platz oder die neuen Wände am Neckarbogen. „Private werden sich erst auf Fassadenbegrünung einlassen, wenn die öffentliche Hand vorgeht.“

→ Flyer zu den Förderprogrammen liegen in den Bezirksrathäusern aus.

Anzeige

Gute Nachrichten. Tolle Belohnung.

Der große Prämien-Countdown der CZ/UZ.

Bis zu 250 €* für Ihre Empfehlung

Ihre Empfehlung macht sich bezahlt:

Überzeugen Sie einen neuen Leser von unserem gedruckten oder digitalen Angebot. Mit besten Informationen aus der Region und aus der ganzen Welt. Umfangreich, fundiert und verständlich. Für jeden neu geworbenen Abonnenten der Cannstatter Zeitung/Untertürkheimer Zeitung erhalten Sie bis zu 250 € Barprämie.

Jetzt empfehlen:

cannstatter-zeitung.de/countdown

*Alle Angebotsbedingungen unter cannstatter-zeitung.de/countdown

Bis zum
28.11.2021:
250 €

Bis zum
12.12.2021:
200 €

Bis zum
26.12.2021:
150 €

Cannstatter Zeitung
Untertürkheimer Zeitung